

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 78 (2021)
Heft: 9

Rubrik: Konsum & Lebensstil

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schon gewusst?

Bewusst durch den Alltag: Clever haushalten, Ressourcen sparen,
Umwelt schonen und die Natur bewahren.



Trockenblumen – nachhaltige Zierde

Ob als Strauss oder in Form eines Blumenkranzes: Trockenblumen sind eine hübsche Dekoration. Und nachhaltig, wenn man sich die Mühe macht, die Pflanzen selbst zu trocknen. Dazu sollte man sie am unteren Drittel von Blättern (und Dornen) befreien und sie an einem warmen, trockenen und dunklen Ort kopfüber aufhängen (manche trocknen allerdings im Stehen in einer Vase – ohne Wasser – noch besser). Die Vorteile von Trockenblumen: Sie sind langlebig, brauchen keine Pflege und keine speziellen Lichtverhältnisse. Für das Selbsttrocknen spricht auch, dass man die Gebinde später unbesorgt kompostieren kann. Trockenblumen aus dem Handel jedoch sind oft mit chemischen Mitteln gefärbt und gebleicht – also nicht zu empfehlen. Gut geeignet zur Verwendung als Trockenblumen sind z.B. Schafgarbe und Samtgras (auch Hasenschwanzgras genannt), Silberblatt, Strohlumen, Disteln, Rittersporn, Hortensienblüten sowie diverse Gräser.



Aufgepasst bei Einweggeschirr

Gute Sache in puncto Umweltschutz: Seit Anfang Juli ist Einweggeschirr aus Plastik in der EU verboten. Die Alternativen aus Pflanzen sind allerdings mit Vorsicht zu genießen. Bei einer Untersuchung fand die Europäische Verbraucherorganisation gesundheitsschädliche, in der Natur nicht abbaubare fluorhaltige Verbindungen, sogenannte PFAS. Die waren vor allem in Produkten aus Fasern, meist Zuckerrohr, enthalten. Bei Strohhalmen aus Papier war jedes zweite Produkt betroffen. Immerhin: Ware aus Palmblättern war weitestgehend in Ordnung.

Rauchsalz: Problem-Aroma

«Schinkenaroma» ohne Qualm und Fleisch ans Essen bringen? Kein Problem: Rauchsalz sorgt für würzigen Geschmack und ist bei Veganern besonders beliebt. Hergestellt wird es aus Meer- oder Speisesalz, das kalt über Buchen-, Erlen- oder Hickoryholz geräuchert wird. Leider fügen einige Hersteller dem Salz nur Raucharoma zu und färben es mit Karamell. Bei der Herstellung von Rauchsalz können polyzyklische Kohlenwasserstoffe (PAK) entstehen, die potenziell krebserregend sind. Dies betrifft besonders Produkte mit kräftig dunkelbraunen Kristallen und sehr intensivem Raucharoma.

